

R. L. Wing
Das Arbeitsbuch zum I Ging

»I Ging«, das Buch der Wandlungen, gilt als das älteste Buch, das die Menschheit kennt. Über Jahrhunderte entstanden, vereinigt es in seinen 64 Hexagrammen und Orakelsprüchen ein umfassendes Wissen über die Beziehungsmuster zwischen den kosmischen Grundkräften und den Vorgängen auf der Erde. Das vorliegende Standardwerk zum I Ging ermöglicht es Ihnen, die Weisheit des Buches zu nützen, um Einblick in Ihr Schicksal zu nehmen, sich Klarheit über Ihre gegenwärtige Lebenssituation zu verschaffen und vor wichtigen Entscheidungen einen Blick in die Zukunft zu werfen. Es enthält praktische Anleitungen zum Aufbau sowie zur Analyse der Hexagramme und erläutert Gehalt und Vorstellungswelt der alten Orakelsprüche im Licht gegenwärtigen westlichen Verstehens. Auch leitet es dazu an, die persönlichen Ergebnisse der Orakelbefragungen festzuhalten und auf diese Weise Strukturen im eigenen Leben zu erkennen.

R. L. Wing

Das Arbeitsbuch zum I Ging

Aus dem Amerikanischen von
Claudius C. Müller

GOLDMANN

Mit 71 Kalligraphien von Shun Yu, acht chinesischen Holzschnitten
und zahlreichen Schaubildern



Verlagsgruppe Random House FSC-DEU-0100
Das für dieses Buch verwendete FSC®-zertifizierte Papier
Super Snowbright liefert Hellefoss AS, Hokksund, Norwegen.

2. Auflage
Vollständige Taschenbuchausgabe Januar 2004
Wilhelm Goldmann Verlag, München
in der Verlagsgruppe Random House GmbH
© 1980 der deutschsprachigen Ausgabe
Heinrich Hugendubel Verlag, München
© 1979 Immedia
Umschlaggestaltung: Design Team München
Satz: Uhl + Massopust, Aalen
WL · Herstellung: WM
Made in Germany
ISBN 978-3-442-21668-3

www.arkana-verlag.de

Inhalt

Einleitung	7
Kapitel I	
Erläuterung des Buches der Wandlungen	13
Das Tao	15
Yin und Yang	16
Die Trigramme	17
Die Hexagramme	20
Kapitel II	
Die Verwendung des I Ging als Buch der Befragung	23
Über das Wesen des Orakels	25
Die Befragung des Orakels	26
Das Münzorakel	28
Die Deutung des Orakels	31
Kapitel III	
Die Anwendung des Arbeitsbuchs zum I Ging	41
Die Begegnung von Ost und West	43
Begriffserläuterungen	46
Die Eintragungen in das Arbeitsbuch	48
Kapitel IV	
Die 64 Hexagramme	55
Anhang	
Übersicht der Hexagramme nach König Wen	313
Transkriptionstabelle	314
Die Hexagramme	315
Schlüssel zur Auffindung der Hexagramme	317

Ich glaube, wenn wir uns in dieser Welt
heimisch fühlen wollen, müssen wir Asien
einen gleichwertigen Platz in unserem Denken einräumen.
Ich weiß nicht, welche Veränderungen
das mit sich bringen wird, aber ich bin überzeugt,
dass sie tief gehend und von größter Bedeutung
sein werden.

Bertrand Russell
History of Western Philosophy

Einleitung



Konfuzius (links) und Lao Tse, die Begründer der beiden wichtigsten philosophischen Schulen Chinas: Konfuzianismus und Taoismus. Ihre Lehren sind in den »Lun Yü« (Kungfutse, Gespräche) und im »Tao Te King« niedergelegt.

Das I GING ist für die Chinesen eine Kostbarkeit, ein Werk, das sie seit Tausenden von Jahren benutzen, um den Sinn des menschlichen Lebens zu ergründen. Es wurde in viele Sprachen übersetzt und ist bis heute eine Quelle der Einsicht und Weisheit für Menschen auf der ganzen Welt geblieben.

Das I GING* (wörtlich: BUCH DER WANDLUNGEN, wie es im Folgenden auch genannt wird) ist vielleicht das älteste Buch unseres Planeten und beruht wie das Alte Testament, die Pyramiden oder die großen gotischen Kathedralen auf der gemeinsamen Arbeit vieler, die sich über Jahrhunderte erstreckte. Die frühesten, dem Buch zugrunde liegenden Vorstellungen gehen wohl auf die Stammesältesten sibirischer Nomaden zurück, jener Stämme, die die Kulturen des Orients und Nordamerikas ins Leben riefen. Diese ersten Schöpfer des I GING beobachteten die Gestirne und Gezeiten, die Pflanzen und Tiere sowie die Gesetzmäßigkeiten der Naturereignisse. Zugleich erkannten sie regelmäßig wiederkehrende Beziehungsmuster in Familie und Gesellschaft, in Handel und Politik, in der Kriegsführung und den ewig menschlichen Dramen von Liebe, Ehrgeiz, Konflikt und Ehre. Sie machten jedoch nicht den Versuch, ein geschlossenes Bild des Kosmos zu schaffen, sondern entwickelten im Laufe der Zeit Grundgedanken über die Veränderung der Dinge: ein wunderbares, ineinander verwobenes Beziehungsnetz der acht Trigramme und vierundsechzig Hexagramme. Nur deshalb kann das BUCH DER WANDLUNGEN über die Jahrtausende hinweg so eindringlich zu uns sprechen, weil es gleichzeitig den Jahreslauf der Landwirtschaft und die gesellschaftlichen Ereignisse aufeinander bezieht, die höfischen Riten und die militärischen Taktiken, kosmische Vorgänge und innere Entwicklungen.

Die Abfassung des BUCHES DER WANDLUNGEN wurde zunächst dem legendären chinesischen Herrscher Fu Hi (3. Jt. v. Chr.) zugeschrieben, der auf einem Schildkrötenpanzer die Anordnung der acht Trigramme und vierundsechzig Hexagramme entdeckt haben soll. In den frühen Schriften heißt es über Fu His Vorstellungen von der Welt:

In der Urzeit gab es noch keine sittlichen und gesellschaftlichen Ordnungen. Die Menschen kannten nur ihre Mutter, nicht ihren Vater. Hungerig suchten sie nach Nahrung, gesättigt warfen sie die Reste weg.

* Zur Schreibweise der chinesischen Namen siehe Transkriptionstabelle im Anhang.

Sie fraßen ihre Nahrung mit Haut und Haaren und tranken das Blut und hüllten sich in Felle und Schilf. Da kam Fu Hi und blickte empor und betrachtete die Bilder am Himmel, blickte nieder und betrachtete die Vorgänge auf Erden. Er vereinte Mann und Frau, ordnete die fünf Wandelzustände und legte die Gesetze der Menschen fest. Er entwarf die acht Zeichen, um die Welt zu regieren.

Im Laufe der Geschichte wurde das BUCH DER WANDLUNGEN zunächst vor allem als Ratgeber für Landwirtschaft, Fischerei und Jagd verwendet, bis König Wen, der Begründer der Dschou-Dynastie (ca. 1150–249 v. Chr.), seine Erläuterungen zu den vierundsechzig Hexagrammen schrieb. Die Kommentare dieses hochkultivierten, weltoffenen Herrschers erfassten die gesellschaftliche und politische Dimension der Hexagramme. Mit der Niederschrift der Kommentare begannen die mythischen Schichten frühgeschichtlichen Wissens in den langen, stürmischen Epochen Chinas wirksam zu werden. König Wen verfasste seine Kommentare, als er Gefangener des tyrannischen Kaisers Dschou Hin war. Während seiner Haft hatte er eine Vision: er sah die Bildschrift der Hexagramme auf seinen Kerkerwänden. Diese Vision wühlte ihn derart auf, dass er den Rest der Gefangenschaft damit verbrachte, die geschauten Bilder in Worte umzusetzen. Die so entstandenen ›Urteile‹ stellten eine gewaltige Erweiterung der alten Hexagrammtexte dar, da nun die Welten des Handels, der Politik und der sozialen Beziehungen mit den Grundkräften der Natur in Verbindung gebracht wurden.

Schließlich wurde König Wen aus seinem Verlies befreit, als sein Sohn Wu eine Rebellion anführte, die Dschou Hin vom Thron stieß. König Wen trat seine Nachfolge an, und sein Sohn, der Herzog von Dschou, vollendete das Werk seines Vaters, indem er zu jeder der sechs einzelnen Linien in einem Hexagramm Kommentare verfasste.

Die hervorragendsten chinesischen Philosophen wie Lao Tse, Dschuang Dsi, Mong Dsi, Mo Ti und Dschu Hi wurden vom BUCH DER WANDLUNGEN beeinflusst und haben es durch ihre eigenen Werke erweitert. Der bedeutendste Beitrag stammt vom ehrwürdigen Philosophen Konfuzius (551–479) und seinen Schülern, die eine Reihe von Kommentaren zu den Hexagrammen und einzelnen Linien schrieben. Die von Konfuzius getroffene Auswahl von Abhandlungen zum I GING ist als die ›Zehn Flügel‹ bekannt, und ihr ernsthaftes Studium ist für jeden unerlässlich, der tieferen Einblick in dieses Werk erlangen will.

Konfuzius sah das BUCH DER WANDLUNGEN nicht nur als historischen Bilderteppich der Regierungsgeschäfte, der Philosophie, Moral und Ethik oder als Handbuch für Technik und Ackerbau, Wetter und Wissenschaft. Für ihn war dieses Buch darüber hinaus ein Credo, um die eigene innere Entwicklung zu bestimmen und zu gestalten. Er sagte: »Ich

halte es für wichtiger und sinnvoller, mich in meinen Handlungen un- mittelbar auszudrücken, als leeres Geschwätz von mir zu geben.« Große Teile seines Lebens verbrachte er mit dem Studium und der Erprobung des BUCHES DER WANDLUNGEN, und es heißt, dass er dreimal die Leder- riemen durchscheuerte, die die Bambustäfelchen, auf die es geschrieben war, zusammenhielten. Und ebenfalls von Konfuzius ist die Klage über- liefert, nicht weitere fünfzig Lebensjahre zum Studium des I (der Wand- lungen) vor sich zu haben, um so Irrtümer zu vermeiden und fehlerlos zu werden.

Als der Psychologe C. G. Jung Ende der Zwanziger Jahre das BUCH DER WANDLUNGEN in der Übersetzung Richard Wilhelms kennen lernte, war es gerade die Treffsicherheit der psychologischen Bilder in den vier- undsechzig Hexagrammen, die ihn am stärksten beeindruckte. Jung war von der Lektüre so betroffen, dass er eine reiche Patientin und deren Mann überredete, eine amerikanische Ausgabe zu finanzieren. Er er- kannte, dass sich die chinesischen Weisen sehr wohl der mythischen Realität bewusst waren, die ihren Helden und Schurken, Göttern und Königen, Kriegern und Staatsmännern zugeschrieben wurde. Im »kol- lektiven Unbewussten« sah Jung die menschliche Natur und die kosmi- sche Ordnung in Symbolen vereint, die auf Menschen zu allen Zeiten und in jeder Kultur wirken. Das I GING fasst diese Symbole des Lebens in Hexagrammen zusammen: Jung bezeichnet sie als Archetypen.

Das BUCH DER WANDLUNGEN wurde immer dazu benutzt, eine be- stimmte Situation herauszugreifen und Vorhersagen für die Zukunft zu machen. Wer das BUCH DER WANDLUNGEN als Orakel verwendet, indem er sechsmal drei Münzen auf eine ebene Fläche wirft oder fünfzig Holz- stäbchen nach dem Zufallsprinzip teilt, hält gewissermaßen den Lauf der Zeit an. Es ist wie das Klicken eines Kameraverschlusses: Das Bild eines Augenblicks wird eingefangen, seine Bedeutung bis in alle Einzel- heiten ergründbar. Diese rituelle Handlung des Zeitanhaltens (oder des ›Wandels«, wenn Sie wollen) steht immer unter dem Aspekt einer kon- kreten Frage von Ihnen. Ihr Selbst und Ihre Lebensumstände werden dabei vor dem Hintergrund des sich entfaltenden Universums deutlich. In diesem Moment können Sie Einblick in Ihr Schicksal nehmen. Wenn Sie mit dem BUCH DER WANDLUNGEN einen Blick in die Zukunft werfen, durch das Orakel Ihre gegenwärtige Lebenssituation erkennen wollen, so ist das wie ein Aufblättern Ihres Selbst, sein Enthüllen und Entde- cken. Und in diesem Vorgang lernen Sie verstehen, dass Sie diese Welt, verwirrend und verworren wie sie ist, in Ihrem Inneren längst begriffen haben.



Alte Form des Schriftzeichens I – »Wandlung«.
Nach einer Steinskulptur der Sung- Zeit (um 1000 n Chr.)

Kapitel I

Erläuterung des Buches der Wandlungen



Zwei der »Acht Unsterblichen« (Ba Siän), die der Sage nach auf die Zeit der Han-Dynastie (206 v. bis 220 n. Chr.) zurückgehen.

Das Tao

»Es gibt nichts Beständiges im Universum. Alles ist Ebbe und Flut,
jede Gestalt, die geboren wird, trägt in ihrem Schoß den Keim des Wandels.«
Ovid, METHAMORPHOSEN

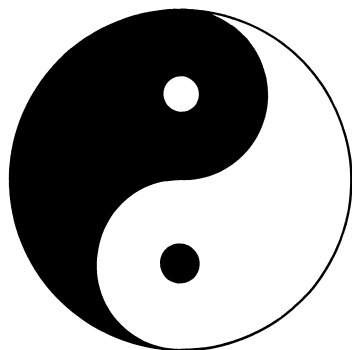
Die Suche nach der Lösung des Geheimnisses, das der beständigen Bewegung und dem Wandel des Universums zugrunde liegt, hat die Physik und schon davor die Metaphysik hervorgebracht. Während nun die Physik versucht, mathematisch die im Universum herrschenden Gesetze auszudrücken, will die Methaphysik, ebenfalls mathematisch, die Auswirkungen dieser Gesetze auf den Menschen ergründen. Zwei Grundgesetze bestimmen den physikalischen Wandel im Universum: Das eine besagt, dass alles seinen eigenen Gegensatz in sich trägt; so wie jedes neue Leben in seinem genetischen Code* den Ansatz seines eigenen Zerfalls trägt, so liegt in jeder Situation, in der sich ein Mensch befinden kann, bereits der Keim eines kaum merkbaren, doch unvermeidbaren Wandels. Das andere Gesetz ist das der PERIODISCHEN WIEDERKEHR, das zyklisch und rhythmisch (etwa im Wechsel der Jahreszeiten) die Wachstumsperioden der Pflanzen wie auch die Entwicklungsabschnitte im Leben und Charakter des Einzelnen bestimmt. Die Gesamtheit dessen, was diesen physikalischen Gesetzen des Universums unterliegt, von den Mikroorganismen bis zu galaktischen Systemen, wird in diesem Buch ›Kosmos‹ genannt. Der Weg durch diesen sich wandelnden Kosmos ist das TAO (sprich: Dau). Das TAO ist für den Menschen der einzige, vernünftig gangbare und harmonische Weg, der seiner Natur und der Natur der kosmischen Kräfte entspricht. Das ist der Grund für die große Bedeutung, die die chinesischen Denker dem TAO beimessen.

TAO bedeutet eigentlich Pfad oder Tor, durch das alle Dinge hindurchgehen. Wer mit dem TAO voranschreitet, befindet sich, wie es in der christlichen Terminologie heißt, im Zustand der ›Gnade‹. Die chinesischen Denker pflegten mit Vorliebe das dem TAO gemäße Verhalten mit dem Wasser zu vergleichen: unablässig fließt es, füllt alle Höhlungen aus, überwindet jeden Widerstand, verharrt, um tiefe Stellen anzufüllen

* Erstaunliche Übereinstimmung des I GING mit dem genetischen Code, der DNS, beschreibt Dr. Martin Schönberger in dem Buch »Verborgener Schlüssel zum Leben« Frankfurt 1977.

und setzt dann seinen Fluss fort. Immer bleibt es seinem Wesen treu und bewegt sich im Einklang mit den Kräften des Kosmos.

Obwohl das TAO den Weg des geringsten Widerstands geht, ist es meist sehr schwer, diesen Pfad aufzunehmen und ihm zu folgen. Doch wer sich mit dem TAO bewegt, kann seinen Platz im Kosmos finden und mit ihm in Harmonie leben. Dann erst kann er seinen freien Willen tatsächlich ausüben: Seine REALEN Entscheidungen beruhen jetzt auf REALEN Möglichkeiten. Bei diesen Entscheidungen hilft das BUCH DER WANDLUNGEN. Es erhellt dem Fragenden die gerade wirksamen Tendenzen des Kosmos. Konfuzius schrieb in den ›Zehn Flügeln‹: »Wer das TAO der Veränderungen und Umgestaltungen kennt, der kennt das Wirken der Götter.«



Yin und Yang

Die meisten westlichen Menschen sind mit dem dargestellten Symbol vertraut, denn es erscheint häufig in der östlichen Kunst und in modernen westlichen Illustrationen. Es zeigt die Teilung des Kosmos in sein negatives und sein positives Element, die nur zusammen ein Ganzes bilden. Als der Kosmos sichtbare Gestalt annehmen wollte, so berichtet das I GING, teilte er sich in zwei gegensätzliche Kräfte: Yin und Yang. Aus der Wechselbeziehung des negativen Yin mit dem positiven Yang entstand alles Existierende. Die runden Flecken sind die Keime der Veränderung, die permanent stattfindet – entsprechend dem Gesetz vom Umschlagen ins Gegenteil und dem der periodischen Wiederkehr. Durch diese ständige Veränderung im kosmischen Kräftespiel entsteht das Leben. Und das Leben wiederum gestaltet mit schöpferischer Energie den Kosmos.

Yin und Yang stehen für den Dualismus, der in allem vorhanden ist:

in den gegensätzlichen Ladungen der Atomteilchen wie im Bewussten und Unbewussten der menschlichen Psyche. Diese Dualität ist eine grundlegende Erkenntnis sowohl im alten chinesischen wie auch im modernen wissenschaftlichen Denken. Im BUCH DER WANDLUNGEN werden Yin und Yang durch unterbrochene oder schwache (YIN) und durchgehende oder starke (YANG) Linien gekennzeichnet, denen die folgenden Eigenschaften zugeschrieben werden:

Aus der kraftvollen Wechselwirkung von Ying und Yang entsteht die gesamte Wirklichkeit. In den Worten der alten Chinesen: »Das Schöpferische (Yang) und das Empfangende (Yin) lassen die Zehntausend Dinge entstehen.«

Die Trigramme

Ein Trigramm besteht aus drei parallelen Linien und beschreibt das Entstehen der Dinge aus der Dualität von Yin und Yang. Die Entwicklung der Trigramme wird Fu Hi zugeschrieben, von dem erzählt wird, dass er einst am Ufer des Gelben Flusses über den Sinn des Lebens meditierte, als er den Panzer eines Drachenpferdes (einer Schildkröte) aus den Fluten auftauchen sah. Nach dem Muster des Schildkrötenpanzers zeichnete er eine Tafel, die als ›Karte aus dem Gelben Fluss‹ bekannt ist, und entwickelte daraus die mathematische Anordnung der Trigramme.

Die Darstellung zeigt die Entstehung der acht Trigramme aus dem Absoluten. Die beiden obersten Linien stellen die Zweiteilung der Natur in Yin und Yang oder Himmel und Erde dar. Die mittlere Reihe gibt die vier Verbindungsmöglichkeiten zwischen Himmel und Erde an, die die vier Jahreszeiten bestimmen. Und in der untersten Reihe wird schließlich eine dritte Linie hinzugefügt, die den Menschen als Bindeglied zwischen Himmel und Erde symbolisiert. In diesen so geschaffenen acht Trigrammen sind alle kosmischen und physikalischen Elemente der Erde enthalten. Im BUCH DER WANDLUNGEN werden ihnen die folgenden Eigenschaften zugeschrieben:

KIEN (Himmel): Entschlossenheit, das Schöpferische, Stärke, Kraft, Macht

DUI (See): Fröhlichkeit, Offenheit, Freude, Befriedigung, Übermaß

LI (Feuer): das Erhellende, Klarheit, Intelligenz, Abhängigkeit, das Anhaften

DSCHEN (Donner): das Erregende, Bewegung, Aktivität, Schock, das Wachsen

SUN (Wind): das sanfte Wirken, kleine Anstrengungen, das durchdringende Arbeiten

陰



陽



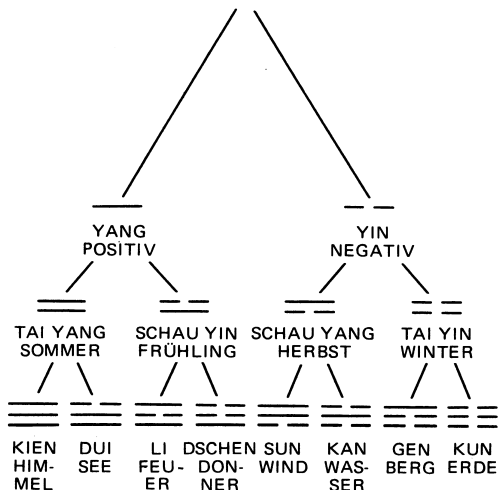
YIN

NEGATIV
 PASSIV
 WEIBLICH
 EMPFANGEND
 DUNKEL
 NACHT
 KÄLTE
 WEICH
 FEUCHT
 WINTER
 SCHATTEN

YANG

POSITIV
 AKTIV
 MÄNNLICH
 SCHÖPFERISCH
 HELL
 TAG
 HITZE
 HART
 TROCKEN
 SOMMER
 SONNE

DAS ABSOLUTE

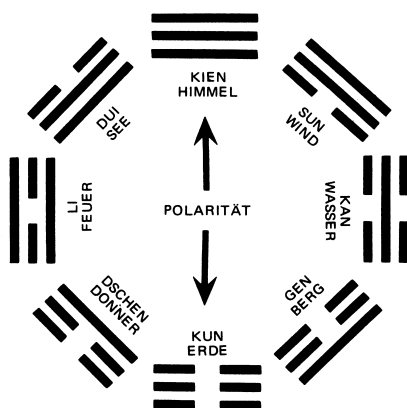


KAN (Wasser): das Geheimnisvolle, das Tiefe, Bedeutsamkeit, Gefahr, Schwierigkeit

GEN (Berg): das Stillhalten, Ruhe Nachsinnen, das Unbewegte, Gelassenheit

KUN (Erde): das Nachgeben, das Empfangende, das Antwortende, Ergebenheit, Unterwerfung

Vor der Entstehung der Hexagramme wurden diese acht Trigramme für das Orakel verwendet. In der Anordnung des folgenden Diagramms erscheinen sie auf sehr alten Gegenständen, die im ganzen Orient gefunden wurden und offenkundig zur Deutung von Vorzeichen dienten.



Dieses Fu Hi zugeschriebene Diagramm stellt die früheste Anordnung der acht Trigramme dar. Die polaren Entsprechungen stehen einander jeweils gegenüber, so dass sich im Uhrzeigersinn von oben nach unten folgende Begriffspaare ergeben: Himmel – Erde, Wind – Donner, Wasser – Feuer und Berg – See. Gleiches gilt für ihre Eigenschaften: beharrend – nachgiebig, sanft – erregend, geheimnisvoll – erleuchtet und ruhig – freudig. In einer späteren, König Wen zugeschriebenen Anordnung werden die Trigramme nicht nach ihren polaren Entsprechungen, sondern nach ihrer periodischen Wiederkehr aneinander gereiht.

Schließlich werden diese Trigramme auch als Mitglieder einer Familie in ihren verschiedenen archetypischen Rollen aufgefasst: der beherrschende Vater, die ergebene Mutter, der aufbrausende älteste Sohn, der gefährliche mittlere Sohn, der stille jüngste Sohn, die sanfte älteste Tochter, die kluge mittlere Tochter und die fröhliche jüngste Tochter. Im

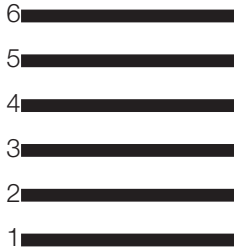
Laufe ihrer historischen Entwicklung wurden die acht Trigramme noch vielen anderen Erscheinungen zugeordnet, wie den Jahreszeiten, Körperteilen, Himmelsrichtungen, Pflanzen, Tieren usw. Daraus entstand ein praktisches Handbuch, ein Buch der Befragung, mit dem die alten Chinesen die Bewegungen des Wandels zu erfassen versuchten.

Die Hexagramme

Die acht Trigramme waren eine überschaubare Zahl von Konfigurationen: leicht erkennbar und im Gedächtnis zu behalten. Sie wurden im Lauf der Jahrhunderte immer tiefer gedeutet und blieben in Gebrauch, bis frühe chinesische Gelehrte eine höher entwickelte Methode zum Verstehen des Universums suchten. Sie kombinierten die Trigramme miteinander und erweiterten dadurch die Zahl der Bilder kosmischer und menschlicher Situationen. Die verschiedenen Verbindungen der acht Trigramme führten zu vierundsechzig Hexagrammen. Das Aufeinandertreffen zweier Trigramme in einem Hexagramm stellt die Beziehung des Himmels (oberes Trigramm) mit der Erde (unteres Trigramm) dar, während in ihrer Wechselwirkung der kosmische Wandel zum Ausdruck kommt, wie er die Welt der Menschen beeinflusst. Dieses Aufeinandertreffen symbolisiert aber auch die Zweiteilung im Menschen: Unbewusstes und Bewusstes, Instinkt und Persönlichkeit. Im Allgemeinen werden das obere und untere Trigramm im Hexagramm als höhere und niedere Gesinnung bezeichnet, doch sollen sie im Arbeitsbuch als Bereiche des KOSMISCHEN IDEALS und der MENSCHLICHEN ANGELEGENHEITEN gegenübergestellt werden. Bei jeder Beschäftigung mit der Bedeutung eines Hexagramms sollten Sie seinen Aufbau aus Trigrammen und deren Stellung zueinander vor Augen haben.

Die WANDELBARKEIT DER LINIEN geht auf die Erkenntnis der alten Chinesen zurück, dass der Kosmos in unablässiger Umgestaltung begriffen ist: von Tag zu Nacht, Sommer zu Winter, Leben zu Tod. Über die verschiedenen, beim Orakel erlangten WANDELBAREN ODER BEWEGTEN Linien gehen die Hexagramme ineinander über. Es gibt 4096 (64 x 64) mögliche Umwandlungen vor einem Hintergrund unbegrenzter kosmischer Konstellationen.

Jedes Hexagramm beginnt unten. Die Grundlinie ist der Ausgangspunkt einer Situation, die sich durch verschiedene Stadien der Veränderung nach oben entwickelt. Die oberste Linie stellt dann das Endstadium dar. Aus diesem Grund müssen Sie das Hexagramm bei jeder Befragung von unten nach oben aufbauen.



Jedes Hexagramm hat eine, manchmal auch zwei HERRSCHENDE LINIEN. Der HERR DES ZEICHENS befindet sich meistens auf der fünften Position (Linie 5), doch die Stelle hängt letztlich von der Angemessenheit der anderen Linien ab. Diese Angemessenheit oder KORREKTHEIT der Linien zu beurteilen ist sehr schwierig, und das völlige Verständnis der Zusammenhänge erfordert eine jahrelange, intensive Beschäftigung damit. Wertvolle Hilfe hierbei leistet das dritte Buch von R. Wilhelms I GING-Übersetzung. Auch die Reihenfolge der Hexagramme von eins bis vierundsechzig kann zum Verständnis der einzelnen Bilder beitragen, wobei das jeweils vorhergehende und folgende Hexagramm Aufschlüsse über die Natur eines Zeichens geben. Die von König Wen festgelegte Abfolge der Hexagramme ist seit dem 12. Jh. v. Chr. gültig, als er ihre Anordnung neu gestaltete und seine Kommentare verfasste (siehe Anhang).

Kapitel II

Die Verwendung des I Ging als Buch der Befragung



Zwei weitere »Unsterbliche« aus der Han-Zeit.
Die Hauptkommentare des I GING, die »Zehn Flügel«,
sind damals aufgezeichnet worden.



R. L. Wing

Das Arbeitsbuch zum I Ging

Paperback, Broschur, 320 Seiten, 13,5 x 20,6 cm

ISBN: 978-3-442-21668-0

Goldmann

Erscheinungstermin: Februar 2004

»I Ging«, das Buch der Wandlungen, gilt als das älteste Buch der Menschheit. Das vorliegende Arbeitsbuch ermöglicht es dem Leser, Einblick in sein Schicksal zu nehmen, sich Klarheit über seine gegenwärtige Lebenssituation zu verschaffen und vor wichtigen Entscheidungen einen Blick in die Zukunft zu werfen. Es enthält praktische Anleitungen zum Aufbau sowie zur Analyse der 64 Hexagramme des I Ging und erläutert Gehalt und Vorstellungswelt der alten Orakelsprüche im Licht gegenwärtigen westlichen Verstehens.